

Barrierefrei Wohnen mit »ServicePlus«

Kreissenorenrat – Engagement für senioren- und behindertengerechte Produkte und Leistungen

Für das Handwerk wird die demografische Entwicklung und die daraus resultierende Nachfrage nach senioren- und behindertengerechten Produkten und Leistungen ein zentrales Thema der nächsten Jahre bleiben. Die Komplexität des Themas »Leben im Alter oder Leben mit Beeinträchtigungen« wird oft unterschätzt. Kenntnisse über die Menschen, deren Lebensumstände und Bedürfnisse sowie deren rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen, bezogen auf die alltagsunterstützenden Assistenzleistungen, sind deshalb für Handwerksbetriebe ein bedeutender Wettbewerbsvorteil.

Wesentliche Grundlagen dazu wurden in den vergangenen Jahren in Qualifizierungsseminaren, die vom Kreissenorenrat Esslingen e.V. veranstaltet wurden, vermittelt.

Nach dem ersten Qualifizierungsseminar im Januar 2019, das auch als Grundschulung betrachtet werden konnte, fanden am 20. Januar 2023 und am 23. Februar 2024 jeweils weitere eintägige Qualifizierungsseminare statt. Kooperationspartner und Unterstützer waren die Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen und die Kreishandwerkerschaft Esslingen-Nürtingen.

Zwei Themenschwerpunkte wurden vermittelt. Zum einen Handwerker für bauliche Veränderungen im Sinne von altersgerechtem und barrierefreiem Wohnen zu qualifizieren. Zum anderen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die Erwartungshaltungen und Ansprüche der Generation 60 plus zu sensibilisieren.

Qualifizierte Referentinnen und Referenten der Hochschule Esslingen, der Wohnberatungsstellen des Bauministeriums, der Altenhilfeorganisationen und der Industrie für Assistenzsysteme haben auf die Bedeutung von senioren- und behindertengerechten und barrierefreien Wohnungen aufmerksam gemacht.

Neben den Service Plus Aktivitäten engagiert sich der Kreissenorenrat Esslingen auch in der AG Wohnen des Landes seniorenrats Baden-Württemberg, um die Bedürfnisse der älteren Generation in der Landesbauordnung (LBO) zu verankern.

Hier gelten die Grundsätze, dass der Mensch auch im Alter ein Recht auf selbstbestimmtes



Wer sich im Alter schwer tut, aufzustehen, freut sich über bodentiefe Fenster. FOTO: TMN

Wohnen hat und in seiner gewohnten Umgebung bleiben kann. Dabei nimmt die Barrierefreiheit eine zentrale Rolle ein.

Darüber hinaus müssen Seniorinnen und Senioren in die Lage versetzt werden sich das selbstbestimmte Wohnen auch leisten zu können, denn auf die älteren Haus- oder Wohnungsbesitzer kommen immer mehr Belastungen zu (zum Beispiel für energetische Maßnahmen aufgrund geänderter Gesetze). Kommen dann noch Kosten für die Herstellung der Barrierefrei-

heit dazu, werden viele Haushalte an die Grenzen ihrer Belastungsfähigkeit kommen. Dies umso mehr, wenn neben der Mobilitätseinschränkung noch Kosten für die Pflege zu tragen sind.

Die Mittel der Pflegekassen und der KfW-Bank werden mit großer Wahrscheinlichkeit nicht ausreichen, um die Kosten der Wohnungsanpassungen zu decken. Seniorinnen und Senioren erhalten aber in der Regel von den Banken keine Kredite und daher werden viele notwendige Investitionen unterbleiben. Stattdessen bleibt zu befürchten, dass nur der Weg in die stationäre Langzeitpflege als Lösung in Frage kommt. Ob die Kosten von den Sozialhilfeorganisationen getragen werden können und ob es aufgrund des Fachkräftemangels genügend Pflegepersonal geben wird, kann bezweifelt werden.

Deshalb muss die Forderung sein, dass Wohnungsanpassungen von Bund, Ländern, Pflegekassen und Kommunen deutlich höher bezuschusst werden als heute. Die Kommunen müssen mehr senioren- und behindertengerechte

Wohnungen schaffen, dabei aber von Bund und Land stärker unterstützt werden. Hier ist die Politik auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene gefragt.

Damit die notwendigen Entwicklungen gestärkt werden und Fahrt aufnehmen, muss bei den handelnden Unternehmen und in breiten Teilen der Gesellschaft ein entsprechendes Bewusstsein geschaffen werden. Dies soll im Wesentlichen ermöglicht werden durch Information, Kommunikation, anschauliche Erlebnisformate, eine flächendeckende Wohn-

raumberatung sowie die Entwicklung geeigneter Standards und nicht zuletzt durch gezielte Förderprogramme zur barrierefreien Wohnraumanpassung.

Hierbei sind auch das Handwerk und die Bauplanung gefragt, egal ob bei Umbau, Sanierung oder Neubau. Daher ist es wichtig, dass sich die Kreishandwerkerschaften und Kreissenorenräte bei diesen Themen zielgerichtet einbringen.

TEXT: TINO MARLING
STV. KREISSENORENRAT ESSLINGEN

**BAU DEINE ZUKUNFT-
WERDE STUCKATEUR! (m/w/d)
UND KOMM ZU UNS INS TEAM.**

KIMMERLE
Objekt
Ausbau

info@ausbau-kimmerle.de
www.ausbau-kimmerle.de



FLIESENLEGERINNUNG REUTLINGEN

GESTALTE DEINE ZUKUNFT!

DEIN ZIEL DEIN WEG

Selbstständiger Unternehmer
Meister
Fliesenleger-geselle
Ausbildung

Adressen von Ausbildungsbetrieben der Fliesenlegerinnung Reutlingen findest du unter:
flieseninnung-reutlingen.de

Schreiner

Lernen wovon andere träumen

Wer Spaß am Umgang mit Holz hat, technisches Interesse mitbringt und auch gerne im Team arbeitet, der findet im Schreinerhandwerk ein breites Feld. Die Schreiner Ausbildung schließt mit der Gesellenprüfung ab. Darauf läßt sich aufbauen, individuell und mit guten Zukunftsaussichten.



www.schreinerinnung-reutlingen.de